

Einblick

Informationen rund um die
Baptisten-Kirche Dormagen

Oktober/November/Dezember 2018



Kinder+GU – Freizeit

ab Seite 8



Einsegnung von Fabian Herwig als Pastor

ab Seite 4

Liebe Gemeinde,

im August haben wir uns als Familie noch eine Woche Urlaub in Dänemark gegönnt. Die meisten von euch werden diesen Moment kennen: Wenn es durch die Dünen den kurzen Marsch bergauf durch den weichen Sand geht. Nach ein paar schweißtreibenden Schritten ist es geschafft und du stehst dort: Am Meer. Auch wir standen dort.

Stehen.
Gucken.
Fühlen.
Riechen.
Schmecken.
Schweigen.

Einfach so. Menschen fühlen sich hierher gezogen, nicht nur an Schön-Wetter-Tagen.

Da scheint es eine unfassbare Sehnsucht in uns Menschen zu geben, die uns ans Meer zieht. Da geht es nicht nur um den puren Spaß wie beim Jetski oder Bananenboot fahren, sondern um die Sehnsucht einfach nur da zu sein, Sinn zu erleben ohne dafür etwas tun zu müssen.

Es ist schon länger her, aber „Der Junge mit der Gitarre“ war mit seinem Song „Meer seh“ damals ein One-Hit-Wonder. Der Chorus seines Liedes war so simpel wie eingängig und schien vielen Menschen in Deutschland zu gefallen: *„Immer mehr seh mehr vom Meer seh. Immer mehr seh mehr vom Meer seh. Immer mehr seh mehr vom Meer seh. Immer Meer seh. Immer mehr vom Meer seh.“* Ziemlich simpel, oder?

„Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ Diese Gewissheit kann uns kommen, wenn wir da am Meer stehn. Die Sehnsucht nach diesem Mehr an Sinn, Einfachheit und Geliebtsein so wie ich bin. Was gibt's da eigentlich zu sehen außer Wellen, Sand und Weite?

Als Gemeinde stellt Gott unsere Füße auf weiten Raum. Er möchte in die Tiefe unseres Seins sprechen und unsere Sehnsucht schüren, die in ihm Erfüllung finden kann. Erfüllung, die kein Ende ist, sondern immer wieder ein Anfang der Beziehung zu ihm hin.

Psalm 31 Vers 9 steht in einem Psalm, der geprägt ist vom Dank.

Gott übergibt den Dichter nicht in die Hände des Feindes, sondern stellt seine Füße auf weiten Raum. Beim Feind ist Enge und Festgelegtheit. Bei Gott ist weiter Raum. Und wichtig: Gott stellt ihn hierher: „Du stellst...“ Dafür ist er dankbar. Das können wir von ihm lernen.

Gott stellt meine Füße hierhin. Ich bin selbst hingelaufen, aber dann werde ich mir bewusst: Gott hat mich hierhin gestellt. Gott hat uns in diese Sehnsucht gestellt, die an Orten, den weiten Räumen, aufbrechen. Lasst sie uns suchen, so dass wir ihm begegnen.

Euer

Fabian Herwig



Die neue Gemeindeleitung

Am 01.07. hat die Gemeindeversammlung, zu der alle Mitglieder eingeladen waren, eine neue Gemeindeleitung (GL) bestätigt. Dem voraus ging ein längerer Auswahlprozess des Berufungsausschusses (s.a. Einblicke Juni) und Abstimmungen über die Änderung des Wahlverfahrens sowie der Leitungsstruktur.

Die neue GL besteht aus den beiden Ältesten qua Amt Roger Bahr und Fabian Herwig sowie den vier gewählten Ältesten Sascha Emonds, Katja Heinritz, Regine Langen und Britta Look. Regine Langen steht dabei übergangsweise für zwei Jahre zur Verfügung. Die Diakone mit ihren Fachbereichen gehören jetzt nicht mehr zur GL und werden so deutlich entlastet. Sie üben weiterhin ihren Dienst als Diakone aus.

Auf ihrer ersten Sitzung am 5. Juli hat das neue Leitungsteam den Gemeindeleiter, Sascha Emonds, und seine Stellvertreterin, Katja Heinritz, gewählt.

Die Gemeindeleitung hat sich bereits mehrfach getroffen und ihre Arbeit aufgenommen. Sie verstehen sich gut, pflegen einen höflichen Umgang miteinander und wollen nun im Herbst richtig Fahrt aufnehmen. Ich bin gespannt, was

wir in den nächsten Monaten noch von ihnen hören werden.

Vom 26. Bis 28. Oktober wird die neue Gemeindeleitung ein Klausur-Wochenende haben. Lasst uns für unsere Gemeindeleitung beten. Wir alle haben schon erfahren, wie wichtig Gebet ist und was es bewirken kann.

Wir wünschen unserer neuen Leitung Gottes Segen für ihre Arbeit und danken allen bereits jetzt für ihr Engagement.



Die neue Gemeindeleitung beim Einsegnungsgottesdienst am 26.8.; es fehlte hier noch Fabian Herwig

An der Stelle sei ebenso an den vieljährigen Einsatz der vorangegangenen Leiterinnen Sabine Langfeld und Bettina Lohaus erinnert, die die Gemeinde auch durch schwieriges Fahrwasser geführt haben! Beim Segnungsgottesdienst wurden sie mit bewegendem, stehendem Applaus verabschiedet.

Jörn Danger

Einsegnung Fabian Herwig

Am 09. September war es endlich so weit: Wir haben Fabian Herwig feierlich in unserer Gemeinde begrüßt. Es gab einen Festgottesdienst, ein Mittagessen mit



Christian Woecht (Predigt), Hans Sturm (Stadt) vielen Salaten und gegrillten Würstchen und dann noch ein buntes Programm. Fabians Freund, Christian Woecht, hielt

die Predigt. Es ist wohl ein Brauch, dass der neue Pastor nicht gleich predigt, sondern eine andere Person seiner Wahl das übernimmt. Die Predigt hatte den barmherzigen Samariter zum Thema.

Als Vertreter der Stadt war Hans Sturm erschienen. Er war sehr erstaunt, dass wir uns komplett selbst finanzieren und fragte Roger Bahr mehrfach ob es wirklich so sei. Er freute sich wieder bei uns zu sein und verriet uns bei der Gelegenheit auch, dass er den Rat seiner katholischen Mutter, nur keine Evangelische zu heiraten, nicht befolgt hätte. Er hätte aber mit seiner evangelischen Frau einen sehr guten Griff getan.

Auch Frau Berger und Frau Hesch von der Regenbogenschule Rheinfeld überbrachten ihre Glückwünsche und richteten kurze Grußworte an die Anwesenden.

Segnung mit (v.l.) Sascha Emonds, Fabian & Naomi & Lina Herwig, Christian Woecht, Katja Heinritz



Als neuer Pastor musste man erst mal für alle den Kopf hinhalten.

Nach dem Mittagessen, gab es zwei Talkrunden zu denen Vertreter der Amtskirchen, des Rates der Religionen, der Agape Church, unseres Landesverbandes und des Waldkindergartens eingeladen waren. Sie wurden von den Moderatoren gefragt, was sie Fabian mit auf den Weg geben möchten.

Es gab auch kurzweilige Beiträge vom Hauskreis Junger Erwachsener und von der Jugend. Der junge Hauskreis stellte

in Form eines Theaterstückes vor, wie ein typischer Hauskreisabend abläuft.

Die Jugend testete in Form eines Quiz, wie genau Fabian schon die einzelnen Mitglieder der Jugend kannte. Eigentlich hatte er die Fragen ganz passabel beantwortet, musste am Ende aber doch noch den Kopf in die Sprühsahneemaschine stecken. Ein süßer, schöner Einstieg!

Jörn Danger



Eine der Talkrunden mit Fabian Herwig, Ronald Brings (St. Michael), Britta Look (Älteste), Fiona Missaghian (Rat d. Religionen), Regine Langen (Älteste) und Vito Pelleriti (Agape Church)

Royal Ranger Camp in Rüthen

In der letzten Woche der Sommerferien war es wieder soweit. Es ging für elf Kinder und fünf Mitarbeiter der Dormagener Royal Ranger aus unserer Gemeinde auf das alljährliche Sommercamp.

Olympiade, ganz viel Lobpreis und natürlich Gott näher kennen zu lernen. Für mich, war es schon mein 10. Camp. Ich kenne den Camp-Ablauf mittlerweile schon in-und-auswendig. Für mich war



350 Pfadfinder bei einer der Versammlungen

Es fand dieses Jahr mit ca 350 anderen Rangern aus fast ganz Nordrhein-Westfalen in Rüthen bei Warstein im Sauerland, statt.

Dieses Jahr stand die Geschichte um Elijah im Mittelpunkt, welche den Kindern durch ein tägliches Theaterspiel vermittelt wurde. Das Thema des ganzen Camps war „ENTSCHEIDUNG“. Auf dem Programm stand sonst noch, eine Vielfalt an Workshops, ein Geländespiel, eine

das alles nichts Neues. Nur eine Sache war dieses Mal für mich wirklich sehr besonders: Ich hatte mein Team, bestehend aus sechs jungen Mädchen, dabei. Mit ihnen das Camp und auch Gott zu erleben hat wirklich Spaß gemacht.

Der Moment, der das ganze Camp so besonders gemacht hat, war der letzte Abend am beliebten Ratslagerfeuer. Da hat schon der eine oder andere Ranger Gott das erste Mal richtig gespürt und

kennengelernt. Genauso ging es mir vor vier Jahren auch. Deshalb berührt mich das Lagerfeuer jedes Jahr aufs Neue und ist etwas ganz Besonderes für mich. Aber dieses Jahr war es noch viel schöner als das Ratslagerfeuer vor 4 Jahren, denn dieses Jahr haben alle Mädchen aus meinem Team das erste, bzw. manche sogar das zweite Mal Gott gespürt. Bei uns kullerten die Tränen und wir saßen dort alle zusammen, Arm in Arm, haben einfach nur geweint und füreinander gebetet. Ich kann diesen Moment gar nicht in Worte fassen. Es war so besonders und es war so unglaublich schön, mitzerleben wie Gott alle Teammitglieder berührt hat.

Ich bin so dankbar, sie auf diesen Weg begleiten zu dürfen und immer für Sie da zu sein. Dieser Moment hat dieses Camp wirklich zu etwas Besonderem gemacht. Gottes Liebe ist so groß und so unbegreiflich. Es fühlt sich so unfassbar gut an, zu sehen wie andere Menschen von dieser Liebe überwältigt werden.

Ich bin dankbar, dass meine Mädels auf diesem Camp eine so wichtige ENTSCHEIDUNG für ihr Leben getroffen haben. Diesen Abend werden sie nie wieder vergessen und ich auch nicht.

Katja Peperle

Männerwerbung

MÄNNERFREIZEIT VOM 23.-25. NOVEMBER IN WELTERSBACH

Der Termin steht schon länger fest und der größte Teil der Teilnehmer auch. Viele hatten sich gleich nach dem letzten Männerwochenende schon angemeldet.

Weil es so dort so schön war, geht es wieder nach Weltersbach. Es liegt in der Nähe von Leichlingen im Bergischen Land. Es ist nicht weit weg von Dormagen aber doch eine ganz andere Landschaft als bei uns.

Einfach mal die Seele baumeln lassen, keine Aufgaben, keine Beschwerden oder Wünsche zu bearbeiten, einfach nur sein. Es ist nicht so leicht zu erklären, aber es gelingt fast immer, in so kurzer Zeit abzuschalten.

Wer es ausprobieren will: einfach anmelden. Die Kosten halten sich im Rahmen und sind jeden Cent wert.

Anmeldung bei:
Friedbert Benkel, 02133 45120
friedbert.benkel@t-online.de

Jörn Danger



Foto: weltersbach.org

Kinderfreizeit 2018

Am Nachmittag des 14. September haben sich 43 junge Gallier zwischen fünf und 13 Jahren und ihre 14 Begleiter auf

Hürde bestand bereits darin, das Dorf überhaupt zu erreichen: Schwer bewaffnete Römer versperrten den Weg. Gott



Ein gutgelauntes und modebewusstes Team war bereit für die Kinder und Spaß ohne Ende

den Weg in das gallische Dorf Schleiden gemacht, um es gegen die Invasion der Römer zu verteidigen. Die erste

sei Dank konnten sie von den jungen Galliern im Armdrücken besiegt werden und der Weg ins Dorf war frei.



Nach dem Bezug der Hütten und einem deftigen Abendbrot machten die jungen Gallier dann Bekanntschaft mit Asterix, Obelix, Verleihnix, Popeline und so manch anderen Prominenten aus dem Dorf. Doch die Freude hielt nicht lange an, denn Asterix hatte seinen Zaubertrank aufgebraucht und Miraculix war spurlos verschwunden. Und mit ihm das Rezept des Zaubertranks. Doch da konnte Verleihnix helfen: Er hatte beim Angeln eine Flaschenpost entdeckt, die eine geheime Nachricht von Miraculix

Die Teilnehmer nahmen's leicht und bezogen die Hütte

enthielt: „Ihr müsst das Rezept bei Mondschein im Wald suchen“. Das ließen sich die jungen Gallier nicht zweimal sagen



Asterix entdeckte das Buch der Bücher

und machten sich mutig auf den Weg in den finsternen Wald. Und tatsächlich: Sie fanden das Rezept in einem Umschlag, der jedoch erst im Morgengrauen geöffnet werden durfte.

Die Nacht war vor Spannung kaum auszuhalten und beim Frühstück am nächsten Morgen warteten alle gespannt auf den Inhalt des Umschlags. Doch leider stellte sich heraus, dass die

mern herrschte bei Asterix und Obelix völlige Verzweiflung (Obelix hat sogar geweint). Da betrat plötzlich ein vornehmer Römer das Dorf und kaufte bei Verleihnix einige seiner stinkenden Fische. Der Geldschein, mit dem er bezahlte, enthielt erneut eine geheime Botschaft: „Hinter dem Tor liegt der Schlüssel zum Leben“ stand dort geschrieben. Damit konnte nur das Fußballtor gemeint sein. Voller Aufregung stürmten die Gallier



Zauberkesselbasteln

nach draußen und fanden hinter dem Tor eine kleine Truhe, die ein Buch enthielt. Das Buch nannte sich Bibel. Asterix begann darin zu lesen und bekam den Mund vor Staunen nicht mehr zu. In diesem Buch waren krasse Wunder beschrieben, viel krasser, als er sie jemals mit dem Zaubertrank hätte vollbringen können.



Auch draußen ging's weiter mit Aktionen

Gallier veräppelt wurden. Es gab kein Rezept für den Zaubertrank. Am Boden zerstört und voller Furcht vor den Rö-

Dem Geheimnis dieser Bibel mussten die Gallier nun näher auf den Grund gehen. In kleinen Gruppen lernten sie die Geschichte kennen, in der Jesus über das Wasser geht. Nach einer kräftigen Brotzeit gab es dann für die jungen Gallier kreative Workshops, in denen sie zum Beispiel Hornschmuck basteln oder

ein Trinkgefäß aus einer Kokosnuss herstellen konnten. Nach einem spannenden und anstrengenden Geländespiel wurde dann am Lagerfeuer gegrillt und der Tag konnte ausklingen.

Am darauf folgenden Sonntag gab es dann einen Gottesdienst. Maria Magdalenix erzählte den jungen Galliern eine Hinkelstein-Geschichte aus der Bi-



Viele probierte den Gang durch's „Wasser“

dritten Tage jedoch hatte Gott den Hinkelstein zur Seite gerollt und Jesus war auferstanden. Mit dieser Hoffnungsbotschaft konnten sich die jungen Gallier wieder in Richtung Heimat begeben.

Wie in den Jahren zuvor hatten wir ein grandioses Kinderfreizeit-Wochenende, das den Kindern, aber auch den Mitarbeitern sehr großen Spaß gemacht hat. Wir freuen uns schon auf die nächste Reise nach Schleiden.

Dirk Beduhn

Extrem beliebt war bei einigen das Steindorf im Wald

bel. Jesus war umgebracht und in ein Grab gelegt worden, welches mit einem Hinkelstein verschlossen wurde. Am



Gruppenbild mit Hinkelstein

KOMMENTAR MICHAEL NOSS, PRÄSIDENT DES BEFG

Die Vorfälle in Chemnitz

Lieber Leser,

haben wir zu viel Freiheit? Sind wir überfordert mit der Pflicht, als Bürgerinnen und Bürger in einem demokratischen Staat Verantwortung zu übernehmen? Sind wir ohnmächtig gegenüber rechtsradikalen, gewaltbereiten Horden, die durch Chemnitz oder andere Städte ziehen? Sind Antisemitismus und rechtsextremes Gedankengut mittlerweile in bürgerlichen Kreisen angekommen, deren Argumente nicht selten mit dem Satz: „Man wird doch noch sagen dürfen...!“ anfangen? Muss der Staat endlich deutlich durchgreifen? Viele Fragen.

Mir geht das Pauluswort aus Galater 5,1 durch den Kopf: „Zur Freiheit hat uns Christus befreit! So steht nun fest und lasst euch nicht wieder das Joch der Knechtschaft auflegen!“ Auch wenn es im Galaterbrief um anderes als Antisemitismus und Ausländerfeindlichkeit geht, gilt die Frage, wie wir uns als Christinnen und Christen in herausfordernden Situationen verhalten.

Wir Menschen suchen nach Solidarität, nach Gemeinschaft mit anderen, nach Gleichgesinnten. Die radikalen Gruppen in unserer Gesellschaft, egal ob links oder rechts, finden ihre Solidarität darin, dass sie gegen etwas und selten für etwas sind. Die Gruppe der Unzufriedenen, die den Staat mit seinen Ordnungen hinterfragt und bekämpft (links) und die Gruppe der Unzufriedenen, die

sich gegen einen Staat auflehnt, der Platz für Vielfalt und Entfaltung bietet (rechts): In ihrem Dagegensein finden sie ihre Solidarität und aus ihrem Dagegensein resultiert ihre Handlungsweise.

Mit dem Satz aus dem Galaterbrief ist uns eine neue Solidarität gegeben. Es ist die Gemeinschaft in Christus, die uns eine Freiheit schenkt, in der es eine bunte Vielfalt und ein großes Miteinander aller geben kann. Wer sich abgrenzt oder andere ausgrenzt, steht der Freiheit Gottes in Jesus entgegen. In diesen Tagen wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die Gruppe der linken oder rechten Ausgrenzer, gemessen an der Gesamtgesellschaft, die deutlich kleinere Gruppe ist. Schwierig wird es nur, wenn die große Mehrheit der Aufrechten und Differenzierten einfach nur zusieht und betroffen schweigt.

Als Christinnen und Christen haben wir nicht nur Freiheit zugesprochen bekommen. Wir haben gleichzeitig den Auftrag, in der Solidargemeinschaft der Christusgläubigen zu handeln. Wir müssen gegen das Unrecht aufstehen, wir müssen unsere Stimmen erheben, vielleicht auch auf die Straße gehen oder unser vielfältiges und breites soziales und diakonisches Handeln als ein solches Aufstehen begreifen und proklamieren.

„Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst; dass ich verzeihe, wo man be-

leidigt; dass ich verbinde, wo Streit ist; dass ich die Wahrheit sage, wo Irrtum ist; dass ich Glauben bringe, wo Zweifel droht; dass ich Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält; dass ich Licht entzünde, wo Finsternis regiert; dass ich Freude bringe, wo der Kummer wohnt. Herr, lass mich trachten, nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe. Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer

verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, der erwacht zum ewigen Leben.“
(Franz von Assisi)



Michael Noss

#wirsindmehr

Der Ruf eines Hirten – die Schäfchen kommen. 250 Stück. So wünschen wir uns das manchmal für Gemeinde. Aber das klappt auch über Gemeindegrenzen hinaus. Wenn der Oberbürgermeister eine spontane Versammlung auf dem Rathausplatz einberuft und es Menschen gibt, die ein Zeichen für ihre Stadt Dormagen setzen wollen.

#wirsindmehr

Diese Einladung erreichte uns und die gesamte Stadt am Sonntag den 2. September für den darauffolgenden Tag. Der Reaktion auf die fremdenfeindlichen Ereignisse in Chemnitz und des dortigen Aufrufs sich der rechtsextremen Szene entgegenzustellen und ein anderes Gesicht zu zeigen möchte Dormagen sich anschließen. Wir als Baptistengemeinde taten das auch.

Gemeinsam mit vielen anderen versammelten wir uns für einen 30 Minuten andauernden stillen Protest auf dem Platz vor dem Rathaus. Dieser war geprägt von Gesprächen unter einander. Vom Sehen und Gesehen werden. Vom Da-sein.

Ich bin der Meinung: Das war ein gutes Zeichen. Ich denke allerdings auch: Es darf nicht dabei bleiben. Wir dürfen diese Zeichen mit Kontinuität setzen und tätig sein. In unserer Stadt, in unserer Gemeinde. Dort können wir das zuerst leben und haben sogar den Auftrag dazu. So setzen wir Zeichen durch uns und unsere Identität für das #wirsindmehr.

Fabian Herwig

VORVERKAUF HAT BEGONNEN

Vorweihnachtskonzert mit 2Flügel

Am 8. Dezember werden wir wieder das Duo 2Flügel zu Gast haben. Dieses Mal kommen sie mit ihrem Weihnachtsprogramm „WELTJAHRESBESTZEIT“ in unsere Kirche.

Wie im letzten Jahr werden sie uns mit ihren feinsinnigen Texten und eingängigen Melodien sicherlich wieder anregen, berühren und Erinnerungen wecken und uns damit eine ruhige Insel bieten auf dem Weg Richtung Weihnachten.

Karten gibt es im Vorverkauf u.a. am Büchertisch. Wer neben den gegebenen Ermäßigungen Schwierigkeiten hat, sich das Konzert zu leisten, darf sich gerne am Tisch oder bei mir melden.



Christian Oeynhaus

„MAN SOLLTE VIEL ÖFTER EINEN MUTANFALL HABEN!“

Next/Plus-Kongress für junge Erwachsene

Fabian Herwig war noch gar nicht bei uns, da hat er schon die junge Gemeinde auf einen Kongress junger Erwachsener eingeladen.

noch mitfahren willst, dann beile dich mit der Anmeldung. melde dich bitte bei Fabian Herwig.

Der Next/Plus Kongress findet vom zweiten bis vierten November in Marburg statt. Das Wort „Mut“ kommt im Programm öfter vor.



Es haben sich schon so ca. 30 Teilnehmer angemeldet. Wenn du

Besondere Termine

26.-28.10.		Gemeindeleitungsklausur
02.-04.11.		Next Plus Kongress, Marburg
11.11.	10:30 Uhr	Taufe mit anschl. Mittagessen
23.-25.11.		Männerfreizeit
08.12.	19:30 Uhr	Weihnachtskonzert 2Flügel

Gottesdienste vor dem Jahreswechsel

24.12.	16:00 Uhr	Christvesper
30.12.	10:30	Gottesdienst

In den letzten EINBLICKEN fragten wir in einem Suchbild nach den 4 Ungereimtheiten beim Kinder-Stockbrotbacken der Gemeindefreizeit. Die Lösung lautete kinderleicht: Die 4 Erwachsenen!

Leider ist niemand auf diese Idee gekommen, so dass der attraktive Preis, ein Playmobil-Luther, im Fundus der EINBLICKE-Redaktion verbleibt. Viel Glück beim nächsten Mal!:-)



Pastoren
Roger Bahr
Bürger-Schützen-Allee 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 85 86-21
Fax: 02133 / 2 85 86-29
roger.bahr@baptisten-
kirche.de

Fabian Herwig
Bürger-Schützen-Allee 1
41539 Dormagen
Tel.: 02133 / 2 85 86-20
Fax: 02133 / 2 85 86-29
fabian.herwig@baptisten-
kirche.de

Gemeindefeiter
Sascha Emonds
sascha.emonds@
baptisten-kirche.de

Stellv. Gemeindefeiterin
Katja Heinritz
katja.heinritz@
baptisten-kirche.de

Herausgeber: Baptisten-Kirche, Bürger-Schützen-Allee 1, 41539 Dormagen
Redaktion: Jörn Danger (V.i.S.d.P.), Petra L., C. Oeynhausens-Jones, T. Wöstmann
Bildquellen: Baptisten-Kirche Dormagen, gemeindebrief.evangelisch.de, oder wie angegeben
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: Sonntag, der 02.12.2018
Die nächsten EINBLICKE erscheinen Weihnachten 2018.
Post- und Mailversand der EINBLICKE: Karin Adler
Terminhinweise bitte immer an Phillip Look, Mail: termine@baptisten-kirche.de .
Artikel für die EINBLICKE bitte ins Postfach „Danger“ oder an einblicke@baptisten-kirche.de .
Als Redaktion der 'Einblicke' behalten wir uns das Recht vor, Artikel redaktionell zu bearbeiten.
Wir weisen darauf hin, dass die EINBLICKE – bis auf die Seite(n) elf – im Internet unter www.
baptisten-kirche.de veröffentlicht werden. Wer der Redaktion Artikel/Bilder zuleitet, erklärt sich mit diesen
Formen der Veröffentlichung einverstanden. Alle Inhalte der Einblicke sind zum persönlichen Gebrauch
bestimmt und dürfen ohne schriftliche Zustimmung der Redaktion nicht vervielfältigt werden.
Bankverbindung unserer Kirche: Spar- und Kreditbank, IBAN DE66 5009 2100 0000 1186 05